



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ulm, sein Münster und seine Umgebung**

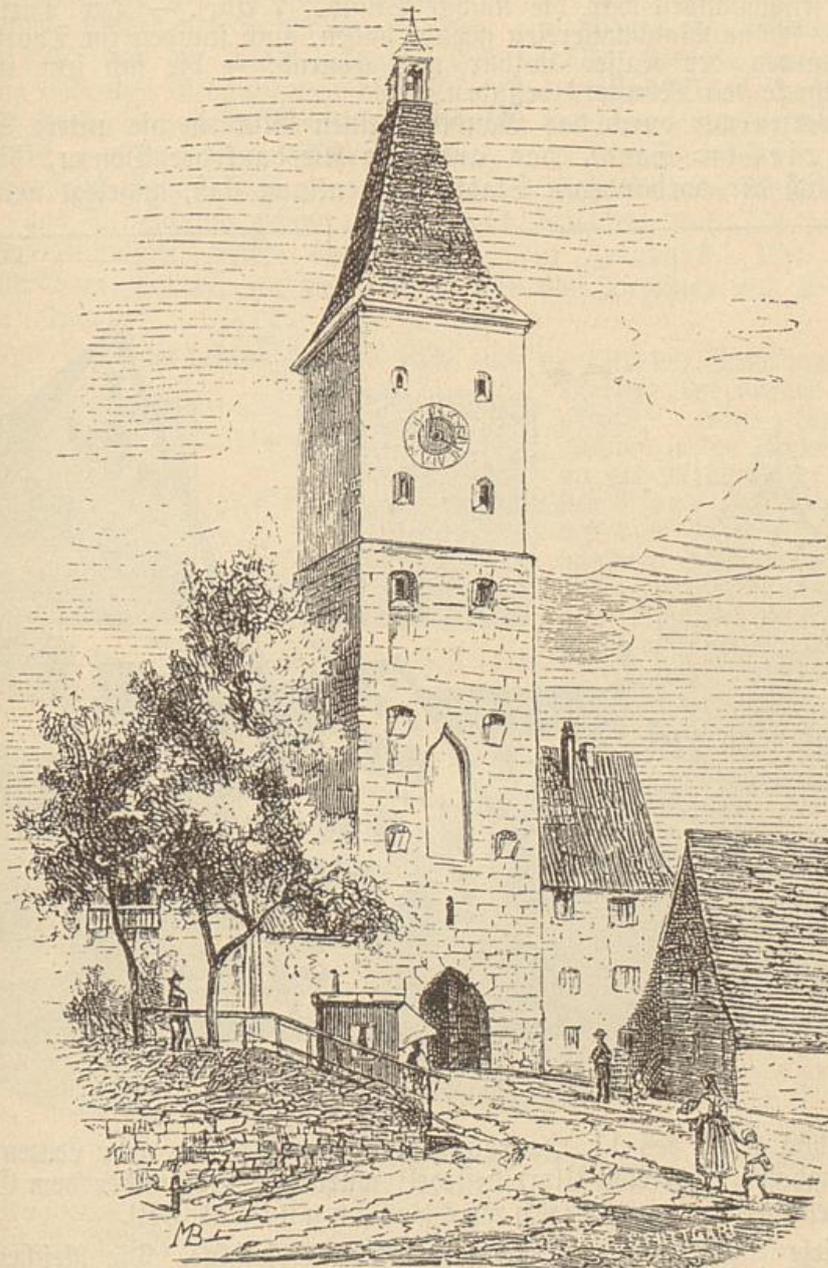
**Osiander, Wilhelm**

**Ulm, 1891**

Gänsturm

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28145**

bierte (L. Verblinger † 1829). Gegenüber dem eisernen Steg an der „Gänzlände“, den provisorisch noch eine Fähre ersetzt, der stattliche **Gänsturm**.

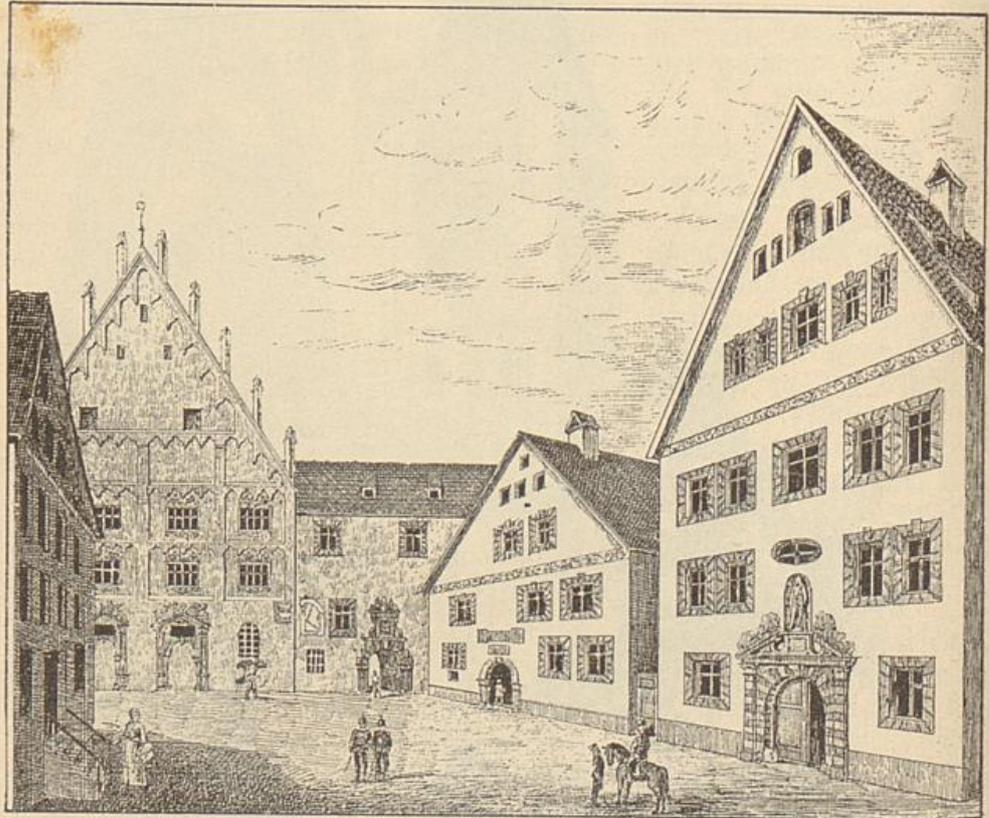


Gänsthor.

Das Gänsthor resp. der dazu gehörige Turm wurde urkundlich 1445 „auf dem alten Stock“, angeblich auf den Rat Kaiser Friedrichs III. erbaut und 1605 erneuert. Früher hieß es Griessthor; Gänsthor sei es genannt worden, weil zuerst eine Gans durch dasselbe eingegangen sei (also F. Fabri der wahre Grund ist wohl der, daß durch dasselbe der Weg zur Gänswiese mit dem Gänshölzchen, jetzt Friedrichsau, ging.) 8. September 1702 drangen die Bayern verkleidet hier ein und bemächtigten sich von hier

aus der Stadt, s. Geschichte Ulms. 25. September 1796 wurde der Turm und ein großer Teil der Umgebung in Brand geschossen; der abgebrannte Turm wurde, da er als Oberamtsgefängnis zu dienen hatte, wieder aufgebaut und 25. September 1823 schlug die Glocke, nachdem sie genau 27 Jahre stillgestanden war, die nächste Stunde (7 Uhr). — Der Turm soll ehemals schöne Wandmalereien gehabt haben, auch standen im Thorbogen die Statuen der Kaiser Lothar und Konrad, — die sich jetzt in der Südwestecke des Münsters befinden.

Werfen wir durch das Gänsthor einen Blick in die untere Stadt, das Gries (= Sand), das auf einer Kiesbank der Donau, die ursprünglich der vorhandenen Stadtmauer entlang floß, angelegt war und



Zeughaus.

gegen das Ende des 11. Jahrhunderts besonders von den Leuten aus Schweighofen (jetzt Neu-Ulm) besiedelt wurde. — Gegenüber dem Gänsthor befindet sich das Festungsgefängnis A 319.

Diese Stelle hat eine ziemlich reiche Geschichte. Die Reichenauer Mönche besaßen zuerst hier den nach ihnen genannten „Mönchshof.“ Dieser wurde 1239 in ein Nonnenkloster z. St. Damian oder St. Klara umgewandelt; 1258 siedelten die Klarissinnen, auch Elisabetherinnen oder Schwestern v. Garten der h. Maria genannt, nach Söflingen über, behielten jedoch den Hof mit 130 Morgen Gütern bis 1553, in welchem Jahre die Stadt diesen Besitz erwarb, um ein zum Hospital gehöriges Findel- oder Waisenhaus hier einzurichten, nachdem ein altes, das vor dem Frauenthor gestanden war, 1552 abgebrochen worden war. Dieses Waisenhaus hatte bis 1812 Bestand, worauf die Waisen in die Landes-